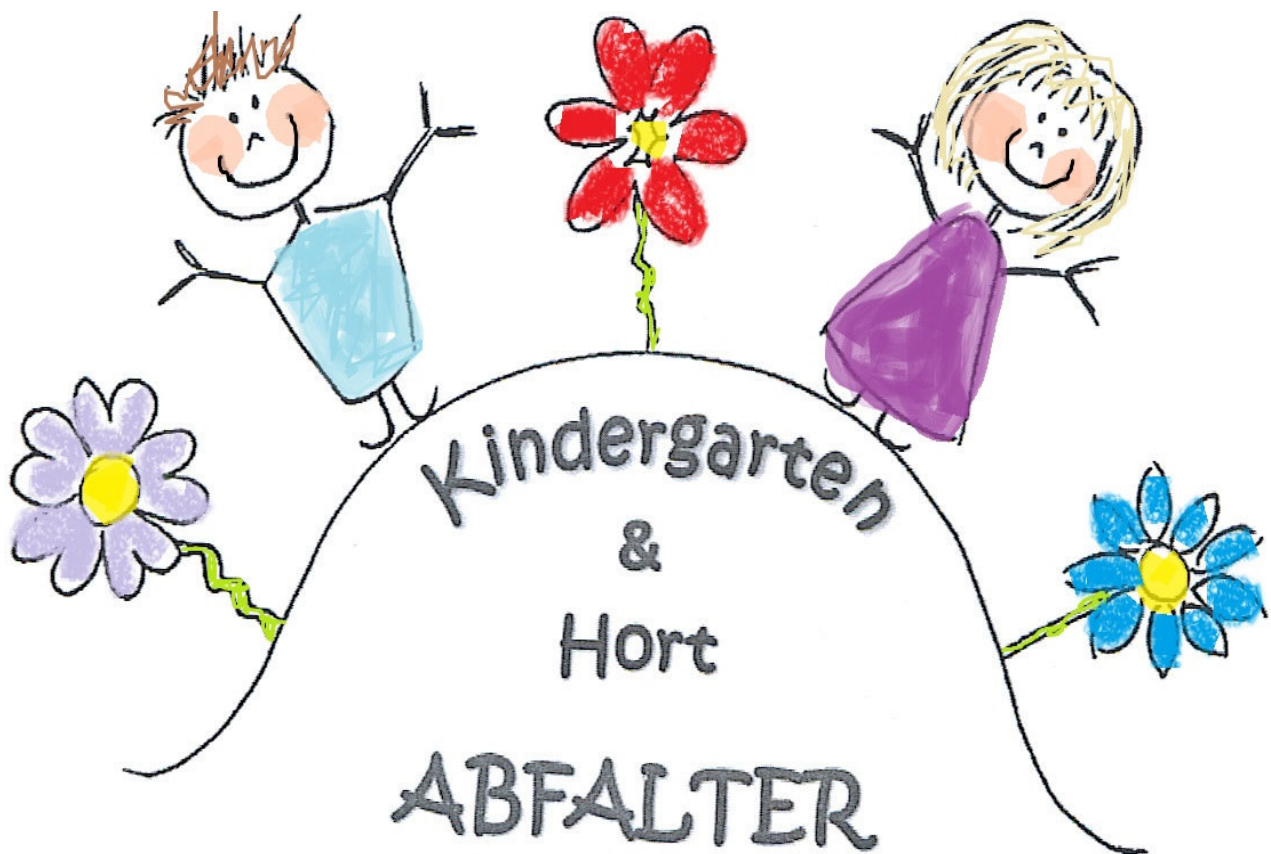


# Pädagogisches Konzept



Städtischer - Kindergarten & Hort Abfalter - Salzburg, 2021



## Inhaltsverzeichnis

### 1. Vorwort

### 2. Chronik des Hauses

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1. Äußere Struktur

##### 3.1.1. Öffnungszeiten

##### 3.1.2. Ferienregelung

##### 3.1.3. Aufnahme modalitäten

### 4. Pädagogische Konzeption

#### 4.1. Orientierungsqualität-Pädagogische Grundlagen

##### 4.1.1. Unser Bild vom Kind

##### 4.1.2. Das Rollenverständnis der Pädagogen\*Innen

##### 4.1.3. Pädagogische Schwerpunkte

#### 4.2. Prozessqualität

##### 4.2.1. Gestaltung von Transitionen/Bildungskooperation

##### 4.2.2. Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit

#### 4.3. Interne Struktur

##### 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

##### 4.3.2. Tagesstrukturen

##### 4.3.3. Das Team

#### 4.4. Qualitätssicherung

##### 4.4.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

##### 4.4.2. Dokumentation der Bildungsarbeit

##### 4.4.3. Standards zur pädagogischen Qualitätssicherung

### 5. Literaturnachweis



### 1. Vorwort

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für Ihr Kind, gerne begleiten und unterstützen wir Ihr Kind und Sie dabei - versuchen auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen.

Gemeinsam schaffen wir eine Atmosphäre der Geborgenheit, des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung, um Ihrem Kind den bestmöglichen Rahmen zur Auseinandersetzung mit sich selbst, mit dem sozialen System und mit seiner Umwelt zu bieten.

Miteinander entwickeln wir uns weiter, erproben und optimieren neue Ideen und Impulse – die Konzeption ist niemals abgeschlossen, sondern bietet einen Einblick in die pädagogische Arbeit im Kindergarten- und Hort Abfalter.

Als pädagogische Einrichtung des Magistrat Salzburg, orientieren wir uns am Leitbild der Stadt Salzburg. In einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Eltern und der Bildungseinrichtung, können die vielseitigen Aufgaben und Erfahrungen zielgerichtet zum Vorteil Ihres Kindes erfüllt werden.

**Wir freuen uns Ihr Interesse geweckt zu haben -  
Sie und Ihr Kind kennenlernen zu dürfen!**



## 2. Chronik des Hauses

Der Kindergarten (KG) und Hort (H) Abfalter wurde zeitgleich mit der Volksschule Abfalter, im September 1977, seiner Bestimmung übergeben und liegt im Stadtteil Parsch.

Zwei Kindergarten- und eine Hortgruppe bildeten den Ausgangspunkt für den heute 7 gruppigen Doppelbetrieb - 4 Kindergarten- und 3 Hortgruppen. (Stand 2021)

Die Stammgruppen werden als Familiengruppen geführt, im Kindergarten 3-6 jährige Kinder und im Hort 6-10 jährige Schüler\*innen gemischt.

Seit 1999 orientieren wir uns am offenen Konzept (Erläuterung ab Seite 7)



Städtischer Kindergarten und Hort Abfalter  
Dr. Petterstraße 19, 5020 Salzburg  
☎ 0662/642030  
@ [kghabfalter@stadt-salzburg.at](mailto:kghabfalter@stadt-salzburg.at)

## 3. Rahmenbedingungen

### 3.1. Äußere Struktur-Träger Magistrat Salzburg

Zuständig für die Agenden der städtischen

Kinderbetreuungseinrichtungen:

**Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen** (Abt. 02/02)

Mozartplatz 6, 5024 Salzburg

☎ 0662/8072-0

@ [skb@stadt-salzburg.at](mailto:skb@stadt-salzburg.at)



Nähere Bestimmungen sind in der KINDERGARTEN und HORTORDNUNG, welche bei der Anmeldung ausgehändigt wird, sowie im Leitbild der Stadt Salzburg zu entnehmen.



### 3.1.1.Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 07:00 bis 17:00 Uhr

Freitag: 07:00 bis 16:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeit: 6:30 bis 18:30 Uhr

Bei nachweislichem Bedarf, besteht die Möglichkeit verlängerte Öffnungszeiten anzumelden.

### 3.1.2.Ferienregelung

Für die Öffnungszeiten während der Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien), wird vom Träger ein Ferienturnus festgelegt – laut Kinderbetreuungsgesetz § 28(4) auch bei ganzjähriger Öffnung des Kindergartens sollen die Kinder zumindest fünf Wochen Ferien außerhalb des Kindergartens verbringen

### 3.1.3.Aufnahmemodalitäten

die Aufnahme erfolgt durch das Amt (Abt. 02/02), nach folgenden derzeitigen Kriterien

- ✓ nach dem Alter des Kindes
- ✓ Berufstätigkeit der Eltern
- ✓ Wohnsitz in der Stadt Salzburg



## 4. Pädagogische Konzeption

### 4.1. Orientierungsqualität-Pädagogische Grundlagen

#### 4.1.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind hat das RECHT auf seine eigene Entwicklungszeit, seinen Raum, seinen Platz, seine Grenzen zu erfahren und erkennen,  
seine Freunde, seine wohlwollende, vorbereitete Umgebung,  
„KIND-SEIN“.

Bieten wir den Kindern den nötigen Respekt, die Toleranz, den Freiraum, die Möglichkeit im Erleben und Erlernen von Fertigkeiten und Fähigkeiten,  
so können Selbstvertrauen und Eigenständigkeit für weitere Schritte ins Leben erzielt werden.

#### 4.1.2. Das Rollenverständnis der Pädagogen\*Innen

- ☺ Begleiter\*Innen
- ☺ Förderer\*Innen
- ☺ Unterstützer\*Innen
- ☺ Beschützer\*Innen
- ☺ Vorbilder

Soziale Integration, Sozialkontakte, Bedürfnisse und Interessen, Geborgenheit, Vertrauen, Respekt und gegenseitige Wertschätzung, Persönlichkeitsbildung, Handlungssicherheit und Lebenskompetenz der Kinder sind wesentliche Anliegen unserer pädagogischen Arbeit



### 4.1.3. Pädagogische Schwerpunkte

In unserer Arbeit mit Kindern erleben wir immer wieder Momente, in denen wir mit unseren Möglichkeiten nicht alle Bedürfnisse der Kinder abdecken konnten.

Gemeinsam planen und entscheiden wir die Gruppenräume – in weiterer Folge das gesamte Haus, für die Kinder zu öffnen, um den Kindern mehr Raum und Zeit – für individuelle Bedürfnisse zu ermöglichen.

Seit September 1999 wird im Kindergarten und Hort Abfalder das Konzept der „**Offenen Arbeit**“ innovativ verfolgt.

#### **Ein offenes Haus für rund 152 Kinder, bietet sich an:**

- den Kindern steht das gesamte Haus als Spiel- und Lernlandschaft zur Verfügung
- eine vorbereitete, anregend gestaltete Umgebung ladet Kinder zu verschiedenen Aktivitäten ein
- in Interessensgruppen treffen sich Freunde\*innen zu den von ihnen gewählten Spiel- und Lernbereichen
- in der „Markthalle“ des Hauses werden Wünsche, Ideen und Interessen der Kinder gesammelt - die in die pädagogische Planung aufgenommen werden

„Nicht unsere Menschen haben zu wenig Zeit.  
Nein! Unsere Zeit hat zu wenig Menschen!“

Elisabeth Weber Gubser





## 4.1.3. Pädagogische Schwerpunkte

### Wir schaffen Freiräume

#### Zielsetzung

- konzentriertes, ungestörtes Spiel ermöglichen
- Selbstverantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- sich organisieren lernen
- Entscheidungen treffen und daran festzuhalten
- eigene Erfahrungen durch Versuch und Irrtum zu machen
- Großgruppen auflösen
- Sicherheit in einer Stammgruppe geben

.....sind Kinder bereit, das geschützten „Nest“ ihrer Stammgruppe zu verlassen, um Neues zu erkunden - werden sie ermutigt, neue Räume zu entdecken und soziale Kontakte über die Stammgruppe hinaus zu knüpfen

### Wir geben Entscheidungsmöglichkeit

Diese Ausweitung des Aktionsradius ermöglicht Kindern unterschiedliche Erfahrungen und damit auch Entwicklungsmöglichkeiten, nach individuellem Bedürfnis und Tempo umzusetzen.

### Wir unterstützen, die Welt zu entdecken

Im Zentrum steht die Begegnung mit dem Kind und seinem Umfeld mit einer offenen, empathischen Haltung - soll dem Kind Sicherheit, Geborgenheit, Autonomie, Entscheidungsfreiheit, Orientierung, Recht auf selbstbestimmte Zeit bieten.

Kinder mit inklusivem Entwicklungsbedarf, werden durch eine zusätzliche pädagogische Fachkraft begleitet.



## 4.2. Prozessqualität

### 4.2.1. Gestaltung von Transitionen/Bildungs Kooperation

#### Eingewöhnung im Kindergarten & Hort

Mit der schriftlichen Zusage des Trägers -

erhalten Sie eine Einladung zum Besuch in die Einrichtung.

Beim „Schnuppern“ lernen die Kinder bereits die Stammgruppe und die Pädagogen\*innen vorab kennen und der Kontakt zwischen Elternhaus und Institution kann geknüpft werden.

Der Start im Herbst:

- ✓ In Absprache zwischen Eltern und Pädagogen\*innen, wird die Eingewöhnung individuell gestaltet – Orientierung an den Bedürfnissen des Kindes
- ✓ die Stammgruppe ist der Ausgangspunkt in der Eingewöhnungsphase
- ✓ Schritt für Schritt gewinnen die Kinder Sicherheit, Orientierung und Autonomie
- ✓ Pädagogen\*innen schaffen Überblick, schaffen Freiräume und geben den Kindern Entscheidungsmöglichkeit

Veränderungen brauchen Zeit - geben Sie Ihrem Kind und sich selbst die Zeit



## 4.2.1. Gestaltung von Transitionen/Bildungskooperation

**Transitionen** = Umstrukturierungen im Leben eines Menschen

Der Eintritt in den KG, der Wechsel zur Schule und in den Hort, Prozesse die von Kindern und Eltern zu bewältigen sind.

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft unterstützen wir die Familie, im Interesse und nach den Bedürfnissen des Kindes, die neuen Anforderungen bewältigen zu können

- ✓kontinuierlicher Austausch in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, individuelle Ziele und Strategien planen
- ✓Pädagogen\*innen und Eltern geben Kontinuität und dadurch Sicherheit
- ✓Begleitungen beim Kennenlernen und Vertraut werden mit den neuen Bezugspersonen, Abläufen, Erwartungen und Zielen des neuen Systems (KG/Schule/Hort)

Ziel ist es dem Kind Sicherheit und Vertrauen zu geben, um sich offen auf die Spiel-, Erforschungs- und Bildungsprozesse einlassen zu können



## 4.2.1. Gestaltung von Transitionen/Bildungskooperation

### Übergang vom KG in die Schule

- ✓ regelmäßige Besuche und Aktivitäten in der VS-Abfalter
- ✓ Kennenlernen der Räume, Lehrpersonen und Schulkinder
- ✓ positive Erlebnisse schaffen – Ängste abbauen

### Übergang vom KG in den Hort

- ✓ täglicher Kontakt zu den Hort-Pädagogen\*innen in den Spiel- und Lernlandschaften
- ✓ Aktivitäten in den Räumlichkeiten des Hortes
- ✓ gemeinsame Nutzung und Aktivität mit den Hortkindern, der Räumlichkeiten und Außenanlagen am Nachmittag

### Übergang von Schule in den Hort

- ✓ im Herbst begleiten die H-Pädagogen\*innen die Kinder von der Schule in den Hort (die ersten 14 Tage), Abholung nach dem Unterricht – direkt von der Klasse

### Regelmäßige Angebote durch den Träger

- ✓ Avos - Gesundheitserziehung
- ✓ Gesundheitsamt: Hör- und Sprachscreening
- ✓ Beratungsstelle des Landes Salzburg



## 4.2.1. Gestaltung von Transitionen/Bildungs Kooperation

### Der „**Campus-Gedanke**“ in den Bildungseinrichtungen **Volksschule & Kindergarten/Hort Abfalter**

Aus enger Nachbarschaft, offener Haltung und das Erkennen der Vorteile für die Kinder - entsteht die Ausdehnung der offenen, innovativen Arbeit der Pädagogen\*innen beider Betriebe.

- ✓ Absprache in der Jahresplanung
- ✓ regelmäßige organisatorische Besprechungen  
zwischen Pädagogen\*innen
- ✓ miteinander abgestimmte Projektarbeit und Jahresthemen
- ✓ Nutzung der verfügbaren Räumlichkeiten
- ✓ gemeinsame Nutzung der Garten-Außenanlagen
- ✓ Schnuppertage in der Volksschule
- ✓ Organisation gemeinsamer Feiern und Feste
- ✓ Zusammenarbeit der Elternvertreter beider Einrichtungen



## 4.2.2. Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit

### Unser Bildungsauftrag

nach den gesetzlichen Grundlagen, orientiert am  
Bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan**  
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich  
(Charlotte Bühler Institut)



Bildungsbereiche/Spiel- und Lernlandschaften:

Ästhetik & Gestaltung/  
Emotionale- & soziale Beziehungen/  
Sprache & Kommunikation/Natur & Technik/  
Ethik & Gesellschaft/ Bewegung & Gesundheit/  
Transitionen-Übergänge



## 4.2.2. Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit

### Ästhetik & Gestaltung

Ästhetische Bildung befähigt die Kinder ihre Gedanken und Ideen auszudrücken. Kinder verspüren Freude, wenn sie Freiheit, Platz und Zeit für ihre Kunstwerke erhalten

Als „Malerkiste“, steht ein Container mit Staffeleien und Farben zur Verfügung

- ✓ Bildnerische Gestaltungsmöglichkeiten:  
freies Malen, kreative Techniken, Modellieren, Arbeiten nach Vorlagen
- ✓ Gestalten und Konstruieren mit Natur- und Recyclingmaterialien
- ✓ Singen, Musizieren, Tanzen
- ✓ Darstellendes Spiel:  
Finger- und Handpuppenspiel, Rollenspiele

### Emotionale- & soziale Beziehungen

In situativen Gruppenspielen oder Gruppengesprächen werden soziale Kompetenzen entwickelt und erweitert

Dies wird im Elementarbereich mit unterstützenden Bildmaterial forciert

- ✓ wiederkehrende Rituale
- ✓ Feste im Jahreskreis
- ✓ die Geburtstagsfeier nach Maria Montessori
- ✓ täglicher Morgenkreis in den Stammgruppen



## 4.2.2. Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit

### Sprache & Kommunikation

Die frühe Sprachförderung ist ein wichtiger Beitrag für einen gelungenen Start in die Schule.

Die alltägliche Bildungsarbeit, der Einsatz von Kinderliteratur, Bilderbüchern und Symbolen dient der Sprachentwicklung.

Zusätzlich wird für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache individuelle Sprachförderung angeboten, in der ihre Sprachentwicklung unterstützt und ihre allgemeine Sprachkompetenz verbessert werden soll.

In den Kindergärten der Stadtgemeinde Salzburg, werden zusätzlich ausgebildete Sprachförder\*innen eingesetzt.

### Natur & Technik

Natur- und Umweltbewusstsein, Beobachtungsgabe, Forschergeist und physikalisches Verständnis

- ✓waldpädagogische Tage
- ✓Kräuterschnecke im Garten
- ✓Spürnasenecke

(Beschreibung unter 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen)







### 4.2.2. Inhalte und Themen der pädagogischen Arbeit

#### Ethik & Gesellschaft

Gemeinsame Werte, Normen und Regeln

Die Kinder werden unterstützt und befähigt Verantwortung für sich selbst, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu übernehmen.

✓ Projekt „Markthalle“ – Partizipation und Demokratieverständnis der Kinder, zu den Themen im Jahreskreis, werden abgefragt und in die Planung eingebracht

#### Bewegung & Gesundheit

Täglich wechselnde Bewegungsmöglichkeiten in zwei Turnsälen und im großzügigen Garten, wobei neue Sinneseindrücke gesammelt und die körperlichen – geistigen Fähigkeiten verbessert werden.

Der Wald hinterm Haus, der Preuschenpark in unmittelbarer Nähe, der Sportplatz der VS-Abfalder – nach Absprache mit der Schule.

Viele Möglichkeiten stehen uns offen, unseren Körper, unsere Umwelt zu erkunden und zu erforschen

✓ geführte Motopädagogik-, Sport- und Rhythmik-Einheiten

✓ Spielgeräte im Garten - Schaukeln, Kletterwand uvm.

✓ Bewegung am Freigelände, in der Natur

✓ Bewegungsbaustellen

✓ Kinderyoga

## 4.3. Interne Struktur

### 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

**Büro:** Kindergarten (KG) und Hort (H) – Leitung

Funktion: INFO Punkt, Administration, Organisation, Telefonzentrale, Anlaufstelle für Kunden\*innen, Mitarbeiter\*innen, Ämter und Externe

### Lern- und Spielbereiche

Materialien sind den Funktionsräumen nach Schwerpunkten zugeordnet

Die Räumlichkeiten befinden sich auf 2 Ebenen verteilt.

Unsere Orientierungshilfe in der Eingangshalle:



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsräume im EG:

4 KG-Stammgruppenräume

Funktionsraum 1:

### **KG-Stammgruppe „Mäuse“**

Schwerpunkt der Sinne und Kognition  
Bereich für didaktische Spiele, Puzzles,  
Montessori Materialien,  
Lege- und Steckmaterialien,  
Kinder Literatur und Kosmische-Ecke



Funktionsraum 2:

### **KG-Stammgruppe „Blumen“**

Schwerpunkt für Technik und Gestaltung  
Bereich für Bau- und Konstruktionsmaterialien  
Gestaltung mit „wertlosem“ Material



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsräume im EG:

Funktionsraum 3:

### **KG-Stammgruppe „Frösche“**

Schwerpunkt Ethik und Gesellschaft

Bereich für Rollenspiel und Kleines Weltspiel

Erzählgestaltungen

Darstellendes Spiel



Funktionsraum 4:

### **KG-Stammgruppe „Bären“**

Schwerpunkt Ästhetik und Gestaltung

Bereich für Kreativität



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsräume im EG:

1 multifunktionale Halle



☺ Funktionsräume im OG:

3 Hort-Stammgruppenräume

Funktionsraum 5:

### **Hort-Stammgruppe „Mäusebande“**

Schwerpunkt Ästhetik und Gestaltung  
Bereich für Bau- und Konstruktionsmaterialien  
Kinder- und Jugendliteratur  
Ruhezone in großzügiger Galerie



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsräume im OG:

Funktionsraum 6:

### Hort-Stammgruppe „Schäfchen“

Sozial- emotionaler Schwerpunkt  
Technik-Werkstatt und  
Forscherstation



Funktionsraum 7:

### Hort-Stammgruppe „Happy Hippos“

Schwerpunkt Bewegung und Gesundheit  
Forschen im technischen Bereich



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsräume im OG:

2 großzügige Bewegungsräume:

„TurnSaal 1“

mit Bällchenbad, Fahrzeugen, Spielteppiche und einer Galerie mit Kuschelecke und Bilderbüchern



„TurnSaal 2“

mit Musikanlage, Sprossenwand, Langbänken, Gymnastik- und Rhythmik Materialien, Matten und einem Weichboden

Hier ist Platz für geführte Turneinheiten und Bewegungsbaustellen

Beide Räume werden bei Schlechtwetter als Abholgruppe genutzt



### 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

#### ☺ Funktionsräume im OG:

1 zusätzlicher multifunktionaler Raum mit Tischen und Stühlen, sowie der „**Spürnasenecke**“.

Hier wird den Kindern ein naturwissenschaftliches Lernfeld eröffnet. Der Entdecker- und Forscherdrang und die damit verbundenen Fragen in Experimentiermöglichkeiten erschlossen.



1 Raum für Ruhe und Wohlbefinden mit unterschiedlichen Materialien für Einzel-Partner- oder Kleingruppenarbeiten



## 4.3.1. Raumkonzept-Funktionale Flächen

☺ Funktionsflächen im Außenbereich:

Großzügige Gartenanlage.....

Nutzung des Schulsportplatzes



.....Wald und Wiesen  
in naher Umgebung



### 4.3.2. Tagesstrukturen

| Zeitraumen                               | im Kindergarten                        |   |
|--|--|---|
| bis 8:00                                 | Sammelgruppe im Kindergarten           |   |
| um 8:30                                  | <b>KERNZEIT</b>                        | <b>Willkommenskreis</b> in den Stammgruppen   |
| 9:00-10:00                               |  | Bistro im Speiseraum  |
| 9:00-11:30                               |  | <b>Spiel- und Lernlandschaften</b><br>in den Funktionsräumen – nach Interessen der Kinder |
| 11:45                                    |  | Mittagszeit bis 13:30 – Erholungsphase für ganztags Besuchskinder                         |
| 11:45-12:30                              | Ende für halbtags Besuchskinder        |   |
| ab 14:15                                 | Interessenangebote und freie Spielzeit |   |
| Ausklang bis 17:00/Freitag bis 16:00 Uhr |  |   |



### 4.3.2. Tagesstrukturen

| Zeitraumen                               | im Hort         |  |
|--|-----------------|--|
| Nach dem Schulbesuch                     |                 |  |
|  | <b>KERNZEIT</b> | freie Spielzeit - Entspannungsmöglichkeit      |
| 13:00                                    |                 | Mittagessen in den Stammgruppen                |
| 13:30                                    |                 | <b>Willkommenskreis</b><br>in den Stammgruppen |
| ab 14:30                                 |                 | Lernzeit (max.1,5 Std.)                        |
| nach der individuellen Lernzeit →        |                 |  |
| → Interessenangebote - freie Spielzeit   |                 |  |
| Ausklang bis 17:00/Freitag bis 16:00 Uhr |                 |  |

## 4.3.3. Das Team

**Kindergarten- und Hortleitung:** 100% Kindergarten- und Hortpädagogin

**KGH Stammgruppen:** von jeweils einer 100% gruppenführenden Pädagogen\*In betreut

**KG Päd. Assistenz:** zusätzliche Pädagogen\*Innen nach dem gesetzlichen Personalschlüssel

**Päd. der Integration:** zusätzliche Pädagogen\*Innen für Kinder mit Bedarf an inklusiver Entwicklungsbegleitung

**Wirtschaftler\*Innen:** für Reinigungs- und Versorgungsaufgaben im Betrieb

**Hausmeister:** vom Träger zugeteilt; Betreuung mehrerer Liegenschaften





### 4.4. Qualitätssicherung

#### 4.4.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

Eine gelebte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist uns sehr wichtig, eine gute **Zusammenarbeit zwischen Eltern und Bildungseinrichtung** ist ein wesentlicher Teil in der pädagogischen Arbeit.

Als Experten Ihrer Kinder, stellen Eltern eine wesentliche Brücke zum Kind her.

Von Anfang an ist ein vertrauensvoller, offener und respektvoller Austausch mit den Eltern unumgänglich.

Beim ausführlichen **Anmeldegespräch** mit der Leitung der Bildungseinrichtung und der individuelle Betreuung bei der Eingewöhnung Ihres Kindes durch die Pädagogen\*innen, wird ein wichtiger Schritt zur Zusammenarbeit gelegt.

In weiterer Folge bieten wir Elternabende, Entwicklungsgespräche und kurze Tür- und Angelgespräche an, um einen aktiven Austausch zum Wohle des Kindes zu ermöglichen.

Unsere Konzept-**Elterninfo**-Mappe, sowie der Aushang an den Informationstafeln, bieten Überblick über Organisatorisches und unsere pädagogische Arbeit.

Für die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern, besteht unter anderem die Möglichkeit einen **Elternbeirat** zu wählen.

### 4.4.2. Dokumentation der Bildungsarbeit

#### ✓ Jahresplanung

in regelmäßigen Teambesprechungen,  
wird unsere pädagogische Arbeit, zum Jahresthema geplant,  
vorbereitet, reflektiert und aktualisiert

- ☺ Stoffsammlung zu den Schwerpunkten
- ☺ Termine-Planung
- ☺ Schwerpunkt- und Impulssetzung in den Bildungsbereichen
- ☺ Projektarbeit
- ☺ Feste und Feiern

Wir legen Wert darauf, dass sich zusätzlich zum geplanten Jahresthema, die Möglichkeit zum situativen Arbeiten und Aufgreifen des kulturellen Jahreskreises bietet





### 4.4.2. Dokumentation der Bildungsarbeit

#### ✓ Kinderbeobachtungen und Übergangsportfolio

Die Pädagogen\*innen führen Beobachtungsbögen, Aktivitätsprotokolle und gestalten gemeinsam mit den Schulvorbereitern eine Portfoliomappe.

Diese individuellen Bildungsdokumentationen machen die Interessen, Kompetenzen und Lernprozesse der Kinder sichtbar – bilden eine unterstützende Gesprächsunterlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

### 4.4.3. Standards zur pädagogischen Qualitätssicherung

- Räume des Kindergartens beziehungsweise Hortes und deren Ausstattung bieten Impulse für die körperliche, emotionale, soziale, ethische, sprachliche und kognitive Entwicklung des Kindes
- Gestaltete Räume laden zum Spielen, Arbeiten, Entdecken, Forschen, Handeln und Reflektieren, Gestalten, Beobachten und Nachahmen ein
- Räume bieten Kindern Schutz und Geborgenheit ebenso wie Ästhetik und Funktionalität
- Räume bieten einen Ordnungsrahmen, der Kindern verlässliche Orientierung und größtmögliche Freiräume in der individuellen Gestaltung ihrer Umwelt und ihrer Lernprozesse ermöglicht

Veränderungen in Räumen erfolgen gemeinsam mit den Kindern und unterstützen dadurch die Autonomiebestrebungen von Mädchen und Buben



## 5. Literaturnachweis

Offene Arbeit-Pädagogische Ansätze für die Kita  
Heidi Vorholz, Cornelsen Verlag

Dialogisches Portfolio  
Marion Lepold, Theresa Lill, Herder Verlag

Sternstunden im Wald  
Antje Hemming, Ökotopia Verlag

Spürnasenecke-Handbuch zum Forschen und Experimentieren mit  
Kindern  
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH Austria

Bundesländerübergreifenden **BildungsRahmenPlan**  
für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich  
(Charlotte Bühler Institut)

Werte leben, Werte bilden  
Wertbildung im Kindergarten  
(Bundesministerium – Bildung, Wissenschaft und Forschung)

Leitbild des Magistrat Salzburg

Erstellungsdatum: April 2021

An der Zusammenarbeit maßgeblich beteiligt:  
Bettina Steinbacher, Barbara Enzlmüller, Hana Lipovaca,  
Christine Stadler, Nadja Limpl, Ilse Wohlmuth, Henriette Stutz,  
Johanna Daichendt, Andrea Psocka, Anton Umundum, Ursula Haslinger

Urheber aller Fotos: Ursula Haslinger  
Zusammengefasst, vervollständigt und geschrieben: Ursula Haslinger